



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 289. Montags den 8. December 1828.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten d. J. vom 15ten d. M. an bis zum 25ten d. M. einschließlic täglich in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr in dem Locale unsrer Kammerei-Kasse erhoben werden können.

Dreslau den 5. December 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Nachrichten aus Jassy vom 21. November melden, daß am 19ten gedachten Monats der Feldmarschall Graf Wittgenstein nebst dem Chef des kaiserl. Generalstabs, General-Lieutenant Grafen v. Diebitsch, daselbst eingetroffen ist. Er bewohnt das Haus des Bojaren Wornick Alexander Paschkau Kantacuzen. Sämmtliche Landes- und Staats-Behörden hatten sich bis zur Grenze des Reichthums der Stadt begeben, um den Feldmarschall zu becomplimentiren und nach seinem Absteigequartier zu begleiten; Graf Wittgenstein hat jedoch alle Feierlichkeiten abgelehnt. — Der zu Jassy befindliche Generalstab des Hauptquartieres besteht aus 22 Generalen und 58 Staats-Offizieren, welche sämmtlich in Bojaren-Häusern einquartiert sind. — Es waren zu Jassy fortan nachtheilige Gerüchte über die Lage der russischen Armee auf dem rechten Donau-Ufer im Umlaufe. Nach einem dieser Gerüchte soll sich, in Folge der Aufhebung der Belagerung von Silistria, das unter Hussein Pascha aus Schumla vorrückte Armee-Corps mit der zahlreichen Garnison obgedachter Festung vereinigt haben. — Der sehr schlechte Zustand der Straßen muß natürlich einen be-

deutenden Einfluß auf die Bewegungen der beiderseitigen Heere haben. (Oesterr. Beob.)

* Von der Türkischen Grenze, vom 20. Nov. Es scheint gewiß zu seyn, daß die Russen die Positionen von Schumla, von wo ihnen Hussny Bey auf dem Fuße gegen Silistria folgte, und die von Barna verlassen haben. Nach Barna wurden 3 Brigaden, ungefähr 5000 Mann — wie es heißt, unter General Roth — hineingeworfen, und es soll mit allem versehen seyn. Die Russen hoffen, Barna werde sich bis aufs Frühjahr halten können. Da auch der übrige, noch bei Barna stehende Theil des russischen Heeres sich gegen die Donau zurückgezogen hat, so wird nun Barna wohl eine neue Belagerung durch die Türken auszuhalten haben. Ueber die Bewegungen der letzteren ist vorläufig so viel bekannt, daß sie sich seit dem Fall Barnas bei Burgas gesammelt haben, und daß der neue Großvezier plötzlich in die Offensive übergegangen ist, was bei den Türken in dieser Jahreszeit etwas unerhörtes ist. Seine Vortruppen waren in den ersten Tagen dieses Monats bereits wieder in der Nähe Barnas erschienen und es läßt sich annehmen, daß, während eine Abtheilung sel-

ner Armee dem abziehenden russischen Heere folgt, er selbst die Belagerung Varna's unverzüglich beginnen wird. Ueber die Stärke des Großveziers sind die Angaben verschieden. Es scheint, daß er mit allen Verstärkungen gegen 70 bis 80,000 Mann stark ist. *)

O e s t e r r e i c h.

* Wien, vom 2. December. — Die Reise Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Gustav von Schweden nach Brüssel ist aufgeschoben, und das Gerücht ist allgemein verbreitet, daß dieser Aufschub eine Folge der von ihm begeherten Königl. Prerogative und Titel sey, die selbst beim König der Niederlande Anstand gefunden haben sollen. — Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz, ist von dem erlittenen Unfall vollkommen wieder hergestellt.

D e u t s c h l a n d.

München. Wie man vernimmt, werden Ihre Majestät die Königin Karoline am 15. Decbr. von Tegernsee hieher kommen, Ihr neuerbautes Schloß zu Wiederstein zum ersten Mal beziehen, und dann den Rest des Winters wieder in Tegernsee zubringen. Gleichzeitig mit Ihrer Maj. treffen auch H. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen hier ein, um nach einem mehrtägigen Aufenthalt am Königl. Hofe die Rückreise nach Berlin fortzusetzen.

Hannover. Leider kann man es nicht länger verbergen, daß uns ein Ereigniß droht, welches jeden Hannoveraner mit der innigsten Trauer erfüllen wird. Schon seit einiger Zeit hatten sich immer schlimmere Gerüchte von dem Uebelbefinden unsers Königs verbreitet; sie ließen aber doch der Hoffnung Raum, ihn noch einmal hergestellt zu sehen; jetzt aber versichern glaubwürdige Briefe aus London, daß man diese Hoffnung beinahe aufgeben müsse. Zu den Uebeln, an welchen der König lange Jahre gelitten, Podagra und allgemeine Gicht, gesellt sich die Brustwassersucht in einem Grade, der allen ärztlichen Bemühungen trozt. Seit etwa 14 Tagen besonders, sind die Hoffnungen sehr gesunken, und man spricht schon von den Einrichtungen, die für einen solchen Fall getroffen werden dürften. Unter andern soll unser verehrter General-Gouverneur, der Herzog von Cambridge Königl. Hoh., Willens seyn nach England abzureisen, wo seine Gegenwart alsdann für erforderlich gehalten wird; dem Vernehmen nach sind bereits alle Anstalten getroffen, welche es Sr. Königl. Hoh. gestatten würden, im ersten Augenblicke die Reise anzutreten. Es soll dazu die

Route über Calais gewählt seyn, da eine weitere Fahrt über das Meer in der jetzigen Jahreszeit sehr beschwerlich und nicht sicher ist. Uebrigens hofft man daß unser verehrter General-Gouverneur, dessen Anhänglichkeit an unser Land wir kennen, uns nicht für immer verlassen werde, überläßt sich aber zugleich manchen Muthmaakungen über Veränderungen im englischen und Londoner deutschen Ministerium, welche der Tod des Königs nach sich ziehen könnte. (Allg. Zeit.)

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 27. November. — Der biesseitige Botschafter in London, Fürst v. Polignac, welcher kürzlich in Calais angelangt war, und sich auf einige Tage nach seinem Landsitze begeben hatte, ist hier eingetroffen.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß die hohe Geistlichkeit, seitdem sie sich ganz in die Arme des Jesuitismus geworfen, eine allgemeine Uebermacht über die niedere Geistlichkeit in Frankreich ausübt, welches dann zur Folge haben muß, daß, wenn auch die Schul-Ordnungen vollkommen vollzogen werden, das Land dennoch in religiöser Rücksicht nach und nach zu einem allgemeinen, weitumfassenden Jesuiten-Institut werden könnte. — Zwischen dem Herrn Erzbischof von Paris und dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten liegt nun der Kardinalshut als gemeinschaftliches Ziel, man glaubt, es werden am Ende zwei Hüte vertheilt werden, um den Einzigen nicht zum Zank-Äpfel werden zu lassen.

Herr Villemain eröffnete vorgestern wieder vor einem glänzenden und zahlreichen Auditorium seinen Coursus Französischer Beredsamkeit in der Sorbonne. Seine Zuhörer, welche im vorigen Jahre von ihm, als abgesetzten Requetenmeister, geschieden waren, begrüßten ihn diesmal als Staatsrath im ordentlichen Dienste wieder. Aus allen Ecken des Saales erschollen bei seinem Erscheinen die lautesten Beifallsbezeugungen. Der Professor beantwortete dieselben mit folgenden wenigen Worten: „Meine Herren, dieser so herzliche, ja ich möchte sagen, brüderliche Empfang rührt mich tief; ich schätze mich glücklich, darin das ganze Interesse wiederzufinden, welches Sie mir zu einer Zeit, als ich mich in einer ganz andern Lage befand, bewiesen haben, — einer Lage, in die ich wieder versetzt werden kann, und der ich nie ausweichen werde, wenn Sie mir bevorstehen sollte.“ — Nach diesem Empfange entwickelte Herr Villemain den Plan, den er in seinen diesjährigen Vorlesungen befolgen will und wonach er sich, wie im vorigen Jahre, mit der literarischen Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts beschäftigen wird.

Man geht bekanntlich damit um, einen ganzen neuen Saal für die Sitzungen der Deputirten-Kammer zu bauen; dieser wird indeffen erst für die Sitzung von 1830 fertig werden; man hat dafür dieselbe Form gewählt,

*) Privatbriefe aus Konstantinopel vom 13. November melden, daß der Sultan dem Vezier befohlen, Varna um jeden Preis wieder zu nehmen, indem dies ein Ehrenpunkt für alle Moslim sey. Der Sultan selbst hatte alle Anhang zu sich in's Lager berufen, und sie aufgefordert, nach Varna zu eilen, um die durch einen Verräther ihnen zugefügte Schmach wieder abzuwaschen.

welche der jetzige Saal hat, nämlich die halbe Cirkelform, jedoch soll dabei mehr als in diesem auf die Regeln der Akustik und auf den Raum für die Zuschauer Rücksicht genommen, und nebenbei zugleich für eine Wohnung für der Präsidenten gesorgt werden. Hier und zwanzig ionische Säulen von Marmor mit vergoldeten Sockeln und Capitälern werden den Saal umgeben; das Haupt-Gesimse dieser Colonnade wird etwa 8 Fuß hoch über die letzte der amphitheatralisch hinaufsteigenden Bank-Reihen für die Deputirten hinausragen, um Besprechungen zwischen diesen und den Zuschauern zu verhindern; was die Tribunen für das Publikum anbetrifft, so soll es deren zwei Reihen übereinander geben, welche etwa 500 Zuschauer fassen können, wogegen die jetzige eine Tribune deren nur 210 aufnimmt. Breite Treppen, zur alleinigen Benutzung der Deputirten, werden diesen erlauben, sich frei und ungehindert nach allen Theilen des Saales zu begeben, ohne daß der Lauf der Beratungen dadurch unterbrochen wird. Die Vertiefung, in welcher sich bisher der Sessel des Präsidenten befand, fällt weg, so daß das Bureau desselben, vorzüglich aber die Rednerbühne, mehr in die Mitte des Saales hineintritt und die Redner sonach, sowohl von den Deputirten als den Zuschauern, besser als bisher verstanden werden kann. Der Architekt, Hr. von Joly, dem der Bau übergeben ist, will, daß der Hintergrund des Saales, an welchen sich das Bureau des Präsidenten lehnt, auf eine passende Weise decorirt werde; er hat hierzu die Malerei und die Bildhauerkunst in Anspruch genommen. Herr Gerard will die Unabhängigkeit der alten Französischen Parlamente zum Gegenstande eines großen Gemäldes machen, und ein Bildhauer, dessen Name noch nicht bekannt ist, wird die Statuen Lhopital's, Colbert's, Montesquieu's und d'Agnessau's anfertigen.

Der Constitutionnel enthält Folgendes: „Es hat sich heute hier das Gerücht verbreitet, daß an das Haus Olive zu Marseille, mit welchem man wegen der Verproviantirung unserer Expedition's-Armee unterhandelt hatte, durch den Telegraphen der Befehl ergangen sey, seine Lieferungen einzustellen, da die Mächte, welche den Vertrag vom 6. July unterzeichnet, die Räumung von Morea beschlossen hätten. Es scheint sogar, man sey in dem gestrigen Ministerrathe dahin übereingekommen, den ersten Ausbruch der Truppen von dort bereits im nächsten Monate eintreten zu lassen.“ (?)

Bayonne, vom 22. November. — Gestern und vorgestern sind die ersten Colonnen der franz. Besatzungsarmee von Cadix hier eingetroffen. Der Infantant hat über sie Revue gehalten. Die Truppen haben die beste Haltung und machen dem wackern General, der sie befehligt, alle Ehre. Die beiden andern Colonnen werden heut und morgen erwartet.

Spanien.

Madrid, vom 17. November. — Gestern ist Ihre Königl. Hoheit die Infantin Gemahlin des Infanten Don Francesco de Paula Königl. Hoheit von einer Infantin entbunden worden, welche letztere in der am selbigen Tage um 12 Uhr in der Königl. Kapelle erfolgten Taufe die Namen Maria Theresia erhalten hat. Zur Feier dieses glücklichen Ereignisses wird, nach der Bestimmung Sr. Majestät, drei Tage lang halbe Galla bei Hofe seyn, und drei Nächte hindurch die Stadt unter Artillerie-Salven und Glockengeläute erleuchtet werden. In der Königl. Kapelle ward in Gegenwart des sämmtlichen Hofes ein feierliches Te Deum gesungen. — Ihre Königl. Hoheit die Frau Infantin befindet sich, den Umständen gemäß, vollkommen wohl. Noch am 14ten d. M. hatte Hochdieselbe, ohne die mindeste Ungemächlichkeit zu verspüren, der italienischen Oper beigewohnt.

Seit der Rückkehr des Königs in die Hauptstadt, bemerkt man eine große Bewegung am Hofe und häufige Minister-Versammlungen, nach deren Ende nach allen Seiten Couriere abgehen. Man sagt, daß ein großer Ministerrath, bei dem Sr. M. den Vorsitz führen wird, und bei welchem die Infanten, ja selbst die Königin, zugegen seyn werden, unverzüglich stattfinden werde. Man soll nämlich in demselben über die Vermählung der Donna Maria da Gloria mit Don Miguel berathschlagen wollen. Die Personen, welche bei derselben beschäftigt werden sollen, sind von dem Monarchen bereits ernannt, ihre Namen im Publikum aber noch ein Geheimniß.

Die Sterblichkeit in Gibraltar nimmt eher zu als ab. Während der 7 Tage vom 31. October bis 6ten November sind von der im Durchschnitt täglich 694 betragenden Zahl der Kranken 16 derselben täglich gestorben, wohingegen, während die Krankenzahl sich auf 1400 und mehr Personen belief, im Durchschnitt nur 22 bis 23 davon starben. Damals starb der 61ste Mensch und jetzt der 43ste.

Außer denen in den öffentlich bekannt gemachten Listen ausgeführten Krankheitsopfern giebt es noch, wie die Gibraltar-Zeitung solches eingesteht, viele Kranke, deren Anzahl nicht bekannt ist, welche sich, oft ohne ärztliche Hülfe, in ihren Häusern, durch Anwendung von allerlei Hausmitteln, zu heilen suchen. Die Zahl der kranken Offiziere ist 24. Der Doctor Senner, erster Arzt der Garnison, ist am 3. November gestorben. Durch Privatnachrichten hat man in Erfahrung gebracht, daß auch der Gouverneur, General Don, krank geworden ist. Öffentliche Blätter sagen nichts davon. Verzte und Geistliche sind in großer Anzahl ein Opfer jener furchtbaren Krankheit geworden. Der israelitische Kaufmann Nahoz, ein sehr reicher Mann, welcher seit dem Entstehen der Krankheit monatlich tausend Pfaster für hülfsbedürft-

tige Kranken beisteuerte, und außerdem viele und beträchtliche Almosen täglich austheilte, ist innerhalb 15 Stunden, nach den ersten Symptomen des Fiebers, gestorben.

Die Ober-Societäts-Junta von Barcelona hat eine freiwillige Unterzeichnung für die unglücklichen Einwohner von Gibraltar eröffnet. Da die Stadt erst vor Kurzem in einer ähnlichen Lage gewesen ist, so säßt man hier vielleicht um so stärker für das Unglück jenes Ortes.

Der bekannte Calseret, einer von denen, die zu der schrecklichen Bande gehörten, welche Domingo Ano, mit dem Beinamen „die Raß Karls“ befehligte, war am 25. October verurtheilt worden, gehängt zu werden. Auch sollten ihm der Kopf und die rechte Hand abgehauen und auf dem Plage in Monterey, seinem Geburtsort, öffentlich ausgestellt werden. Dies Urtheil ist am 27sten vollzogen worden, wenige Tage nach seiner Verhaftung, die am 12ten in dem Hause eines gewissen Bourzaga, eines Räuberhehlers, statt gefunden hatte.

Der Constitutionnel schreibt aus Barcellona vom 19. November: „Graf España hat gestern aus Frankreich Depeschen von der größten Wichtigkeit von dem Präfecten des Departement der östlichen Pyrenäen, dem Baron Romain, erhalten, welcher ihm anzeigt, daß er die Agraviados Don Antonio de Saez, Moni und Luis Driol verhaftet habe. Aus den Papieren des Don Antonio Saez soll, nach dem Berichte des Grafen Romain, hervorgehen, daß eine Verschwörung gegen den König von Spanien im Werke gewesen sey, in welche einige dreißig nach Frankreich entflohene Individuen verwickelt seyn sollen. Der Chef der Agraviados, Saperes, unter dem Namen Carragol bekannt, ist allen Nachstellungen des Grafen Mirapohl entgangen, und lebt als Flüchtling in Toulouse.“

Portugal.

Lissabon, vom 8. November. — Unsere Hofzeitung enthält in einem ihrer jüngsten Blätter Folgendes: „Das Thema der allgemeinen Berathung ist jetzt leider die sogenannte Usurpation Don Miguel's in Bezug auf die Rechte seiner legitimen Herrscherin Donna Maria da Gloria. Ohne uns auf die nähere Beleuchtung der beliebten Ausdrücke „ungerecht“, „tyrannisch“ u. s. w. hinsichtlich Don Miguel's, und des Gegentheils alles dessen, hinsichtlich der sogenannten Königin von Portugal einzulassen, beschränken wir uns bloß auf die Untersuchung der Rechte Beider an die Krone dieses Königreichs, indem wir nur vorausschicken: daß, welcher Natur auch die Ansprüche Don Miguel's seyn mögen, sie uns doch in jedem Falle begründeter als die seiner jungen Nichte zu seyn scheinen. Man weiß, daß Portugal ein erbliches Königreich ist, mit Einschluß seiner Colonie-Besitzungen, von denen Brasilien in der letztverflossenen Zeit die bedeu-

tendste wurde. Unnötig würde es seyn, hier der Beweggründe zu erwähnen, welche Don Pedro, legitimen Erben des Königreichs Portugal, bestimmten, den Titel eines Kaisers von Brasilien anzunehmen; genug, daß er es that, und dadurch nicht nur die alte Souverainität Portugals in zwei Theile zerriss, sondern auch den ehrwürdigen Titel eines europäischen Monarchen der Vergessenheit übergab. Es ist nicht unsere Sache, unsere Meinung über diesen Schritt auszusprechen, noch das Benehmen Don Pedro's und seiner Rathgeber zu tadeln, aber es bleibt dessenu geachtet gewiß, daß er die Ursache und Grundlage aller der Verwirrungen ist, welche jetzt Portugal zerfleischen. Das neue Kaiserreich Brasilien, besorgt über den natürlichen Antheil, den das Haus Braganza an dem Mutterlande nehmen konnte, verlangte mit all der eiteln Hefigkeit eines neuen, oder besser, revolutionären Staates, daß es nicht allein nicht von Portugal abhängen, sondern diesem, hinsichtlich seiner politischen Wichtigkeit, überlegen seyn sollte. Der König, oder wie wir ihn nennen müssen, der Kaiser aber theilte diese Ansichten nicht. In Portugal geboren, blickte er mit Liebe und Anhänglichkeit auf die Wiege seines glorreichen Namens zurück, und wies mit Widerwillen die Vorschläge von sich, die darauf hinaus gingen, den Titel eines Königs von Portugal dem eines transatlantischen Kaisers unterzuordnen. Einige Zeit dauerte dieses Verhältniß, bis endlich nach langen und stürmischen Verhandlungen er sich gleichwohl genöthigt sah, das Kaiserliche Diadem Süd-Amerikas anzunehmen und die Verzichtleistung auf Portugal zu unterzeichnen, jedoch mit dem Vorbehalt, auf Jemand aus seinem Stamme die Würde eines Königs von Portugal zu übertragen. Dies war der Stand der Dinge, als der englische Staats-Minister Canning, gestützt auf einige längst vergessene Traktate, seine portugiesische Expedition ins Werk setzte. Der enthusiastische Beifall des ganzen englischen Volks war der Lohn seiner sophistischen Beredsamkeit und nur Wenige (Mr. Baines und einige Journale) erhoben ihre schwachen Stimmen gegen ein solches Verfahren. Welches sind denn nun aber jene hochgerühmten Traktate, die uns eine englische Vermittelung aufdrängen? Sie bestehen in der Verbindlichkeit, den legitimen, von Portugal anerkannten Herrscher gegen alle Angriffe zu schützen, und das Haus Braganza in seinen Ansprüchen auf die Krone Portugals zu unterstützen. Wenn nun aber ein Erbe des Hauses Braganza seine Ansprüche auf Portugal aufgab, ja sogar die Königs-Krone seiner Vorfahren niederlegte, um sich mit der Kaiserlichen Brasiliens zu schmücken. Wie dann? Dessen ungeachtet schickt England, auf jenen veralteten Traktaten fußend, eine See- und Landmacht zu uns, um hier einen Regentenstam in Rechten zu erhalten, die er selbst aufgeben, um sich in Rio de Janeiro niederzulassen. Der

Stolz der portugiesischen Nation empörte sich gegen den Gedanken, eine Colonie Brasiliens zu seyn, und behauptete kühn, Portugal, aber nicht seine Colonie Brasilien, sey die wahrhafte Residenz seiner Beherrscher. Don Johann, unser verstorbener König, vertrieben durch die französische Invasion und in Brasilien lebend, hatte aber zwei Söhne, Don Pedro und Don Miguel, auf welchen Letzteren ganz natürlich die Krone Portugals fallen muß, sobald Don Pedro derselben zu Gunsten Brasiliens entsagt. Das Völker-Recht und die gesunde Vernunft belehren uns, daß Don Pedro's Entsagung der portugiesischen Krone nur zu Gunsten seines Bruders, des zweiten Sohnes Don Johann's, geschehen konnte. Wo ist hier die Unbilligkeit, wenn Portugal, von seinem rechtmäßigen Könige verlassen, seine Augen auf den nächsten legitimen Erben wirft? Blickte doch England, anstatt sich in fremde Angelegenheiten zu drängen, auf die eigene Geschichte zurück, so würde es finden, daß 1688 Jacob II. in demselben Verhältnisse gestanden. Don Pedro, von diesen Ansichten Portugals aufgereizt, übertrug die von ihm niedergelegte Königskrone seiner Tochter Donna Maria da Gloria, einem Kinde von 7 Jahren, unter der Vormundschaft seiner Schwester. O wahrlich, die Portugiesen sind sehr undankbar, nach Allem, was Don Pedro für sie gethan, sich seinen Anordnungen nicht fügen zu wollen. Um aber doch seinem Befehl einigen Schein von Rechtmäßigkeit zu geben, rief er seinen Bruder Don Miguel aus Wien zurück, um sich mit seiner 7jährigen Nichte zu verheirathen!! Die von Don Pedro Portugal gegebene Constitution enthält unter andern das Gesetz, daß, während der Minderjährigkeit des Souverains die Regentschaft dem mittelbaren nächsten männlichen Erben übertragen werden solle, wenn er das Alter von 25 Jahren erreicht habe. Bedachten denn die Verfasser dieser Constitution nicht, daß Don Miguel der nächste männliche Erbe, und in einigen Monaten 25 Jahr alt seyn würde? Europa weiß das Uebrige. Die Stimme des Volkes erwählte durch seine Abgeordneten Don Miguel zum König und der erlauchte Prinz igeruhete, diese Würde anzunehmen. Soll man sich nicht wundern, daß gerade diejenigen Personen, denen das Spruchwort *Vox populi — vox dei* am geläufigsten ist, bloß auf den Nachspruch des Kaisers von Brasilien, und gar nicht auf die Stimme des gesammten portugiesischen Volks hören wollen. Was uns betrifft, so haben wir von jeher eine rechtmäßige Souverainität als das einzige Mittel betrachtet, welches geeignet ist, jenen Unordnungen Einhalt zu thun, die leider nur zu lange das unglückliche Portugal in Partheien getrennt haben, und ziehen einen selbstgewählten Fürsten dem vor, welcher uns vom Kaiser von Brasilien aufgedrungen wird. Nun wollen wir aber auch die Ansprüche der Donna Maria da Gloria näher beleuchten, um nicht ungerecht zu erscheinen. Wie

kann ein Kind einen noch lebenden Vater beerben? *nemo est haeres viventis* ist das Gesetz aller Völker, und wenn wir auch die Entsagung Don Pedro's als einen wirklichen Tod betrachten wollten, so müßte immer erst der männliche Erbe desselben, Pedro von seinem Vater genannt, welcher im Jahre 1825 geboren ist, eher König von Portugal werden, als Donna Maria da Gloria; denn ein männlicher Erbe, obgleich jünger, ist, nach dem Völker-Rechte, dem Throne näher als seine, wenn gleich ältere, Schwester. Aber weder der ältere noch jüngere Don Pedro, eben so wenig als Donna Maria da Gloria, würden je mit den Wünschen des edlen portugiesischen Volkes übereingestimmt haben. Dies ist der Zustand der Dinge in diesem Augenblick! Niemand kann, wenn er mit Ruhe den Gegenstand umfaßt, seine Stimme unserer Meinung versagen, daß nämlich Don Miguel der natürliche und rechtmäßige Erbe der Krone Portugals sey."

England.

London, vom 25. November. — Man hat wegen der Unterredung, welche der Marquis v. Palmella am letzten Donnerstag mit dem Herzoge v. Wellington hatte und weil letzterer sogleich nachher nach Windsor aufbrach, von wo er erst am demselben Morgen abgegangen war, geschlossen, daß eine wichtige Krisis in den Angelegenheiten Portugals eingetreten sey. Man sagt: der Marquis sey zum Gesandten der Donna Maria am hiesigen Hofe ernannt worden, aber man meynt auf der andern Seite, die Regierung könne ihn nicht als solchen annehmen, da es noch nie vorgekommen sey, daß der Verfechter der Rechte eines jungen Herrschers die Macht ausüben sollte, einen Gesandten bei einem fremden Hofe zu ernennen. — Die Times äußert: „Selbst der Tod Don Miguel's würde keine besondere Thätigkeit in den Bewegungen des britischen Ministeriums, besonders in denen des Chefs desselben, hervorrufen.“ — In Bezug auf die Ereignisse des Ostens spricht dasselbe Blatt seine Hoffnung eines baldigen Friedens zwischen Rußland und der Türkei aus.

Wie es heißt, haben Se. Majestät zu befehlen geruht, daß der berühmte Maler, Sir Thomas Lawrence, das Bildniß des Herrn Wyatville, des Baumeisters des neuen Schlosses von Windsor, vervollständigen soll.

„Man wird sich erinnern,“ heißt es in der Times, „daß im Laufe der letzten Parlaments-Sitzung die Rede von einer Geldsumme war, die von Frankreich entrichtet worden ist, um alle Anforderungen Britischer Unterthanen an das Land zu befriedigen. Das solches gestalt gezahlte Geld wurde gewissen Englischen Commisariaten überwiesen, um es an ihre Landleute, nach den respectiven Forderungen derselben, auszugeben. So weit war das Verfahren auf beiden Seiten gerecht und billig. Aber dem Verlauten zufolge ist ein be-

trücheltlicher Theil dieses Geldes (man spricht von 250,000 Pfd.), das doch allein den Creditoren Frankreichs zum, von den Commissarien für die Wälder und Forsten zur Bestreitung der laufenden Ausgaben für den Bau der königl. Schlösser verwendet worden. Dies ist ohne Zweifel ein sehr tabelnswürthes Verfahren. Doch fügt man hinzu, daß die richtig befundenen Anforderungen an die französische Regierung befriedigt wären, und daß nur die Verichtigung der Forderungen suspendirt wäre, deren Gültigkeit noch nicht habe erwiesen werden können, sobald dies aber geschehe, würden auch diese Forderungen befriedigt werden.“ — Die Times scheint übrigens diese schon früher bewegte Angelegenheit jetzt nur um deshalb wieder zur Sprache zu bringen, um folgende Bemerkung daran zu knüpfen: „Wir haben von dem Palaste gesprochen, der zum Theil von dem Französischen Gelde gebaut seyn soll. Die erste Ansicht, welche die Fremden von ihm haben, wird von dem Porticus aus seyn, dessen Bau jetzt in Hyde-Park-Ecke beendigt ist; welcher Natur wird dieser Prospect selbst seyn? Nicht etwa auf eine offene und prächtige Fronte, sondern auf den äußersten Winkel des letzten Flügels. Dies will uns aber eben so bedünken, als wenn unser gnädiger Herr, indem ein fremder Prinz ihm vorgestellt wird, statt seine edle Person ihm en face zu zeigen, ihm nur die linke Schulter zuwenden wollte.“

I t a l i e n.

Neapel, vom 15. November. — Des Kronprinzen von Preußen königl. Hoheit genießen fortwährend der erwünschtesten Gesundheit, und das schönste Wetter fährt fort höchsteden hiesigen Aufenthalt zu begünstigen. Am 11ten fuhr der Kronprinz über Puzzuoli nach dem See von Fusaro und demnächst nach der Insel Ischia, wo Se. königl. Hoheit die Nacht zubrachten. Am 12ten erfolgte die Rückfahrt, bei der Insel Procida vorbei nach Bajac, von wo aus der Kronprinz nach Neapel zurückfuhr. Am 13ten fuhr derselbe nach Resina, und bestieg von dort aus den Vesuv, wo der Geburtstag Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin von Preußen gefeiert wurde. Abends war Ball in dem glänzend erleuchteten königl. Schlosse von Portici. Gestern Vormittag wohnte der Kronprinz einem großen von sämmtlichen Truppen der Hauptstadt ausgeführten Manoeuvre auf dem Marsfelde bei. Heute fahren Se. königl. Hoheit nach Pompeji, wo eine Ausgrabung vorgenommen werden soll. Höchstwieselselben werden am 20sten d. M. Ihre Rückreise nach Rom antreten.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 11. November. — Der neue Groß-Wezir hat sein Hauptquartier zu Aidos aufgeschlagen, wo an einem verschatteten Lager geardeitet wird. Chalil-Pascha, Befehlshaber aller regelmäßigen Truppen, hat sich ebenfalls dorthin begeben. Hussain-Pascha ist mit den unregelmäßigen

Truppen zu Schumla geblieben. Eschapan-Dglu, Pascha von Mersisch, ist mit 10,000 bis 15,000 Mann nach Rustschuk aufgebrochen. Das bisher unweit der Hauptstadt gelagerte Armeekorps hat Kasernen in Ramitschifflik und Daoud-Pascha bezogen. Der Großherr bewohnt einen Pallast der Sultanan, seiner Schwester, zu Eyoub. Die Fahne des Propheten steht fortwährend zu Ramitschifflik. Es ziehen noch immer Truppen-Verstärkungen aus Asien durch. Die Flotte, welche während des Sommers im Bosporus stationirt war, ist in den hiesigen Hafen zurückgekehrt. Die Escadre des Tahir-Pascha befindet sich noch in den Dardanellen. Der stürmischen Witterung wegen haben keine Schiffe von Odessa her ankommen können. Zwei Fahrzeuge sind am Eingange des Bosporus gestrandet.

Ebendaher, vom 13. November. — Der Sultan hält sich fortwährend im Lager von Ramitschifflik auf, doch hat er wegen der eingetretenen üblen Witterung die dortige Kaserne bezogen, wohin die Ministre der Pforte häufig zu Berathungen berufen werden. Die Mannschaft ist aus derselben Ursache theils in der Kaserne, theils in der Vorstadt Eschub einquartirt worden. — Sultan Mahmud soll entschlossen seyn, den Krieg auch während des Winters fortzusetzen; der Umstand, daß selbst jetzt noch, wo sonst die türkischen Heere sich aufzulösen pflegten, ohne Unterlaß Truppen, vorzüglich Cavallerie, aus Asien hier eintreffen, und ihren Marsch nach dem Balkan fortsetzen, scheint diesen Entschluß zu bestätigen. Das unlängst hier durchgezogene Corps des bekannten Eschapan-Dglu (Dschalaleddin-Pascha) war 12,000 Mann, größtentheils Cavallerie, stark, auch Kuris-Pascha aus Adana ist mit einem bedeutenden Cavallerie-Corps hier eingetroffen. — Die Russen sollen sich vor Schumla gänzlich zurückgezogen, und ein Theil derselben gegen Silistria, der andere aber gegen Karasu gewendet haben. Es ist jedoch sehr schwierig, etwas Bestimmtes über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz zu erfahren, da einerseits die Pforte seit der Uebergabe von Varna fortwährendes Stillschweigen über die von der Armee eintreffenden Nachrichten beobachtet, andererseits seit ungefähr drei Wochen kein einziges Fahrzeug aus Odessa hier angelangt ist. Auf dem schwarzen Meere wüthen heftige Stürme, durch welche einige Kauffahrer, unter andern zwei russische, mit Bauholz für Varna beladene Schiffe, verunglückt seyn sollen. Diese Stürme und die durch den Eintritt des Winters gehobene Besorgniß vor Landungsversuchen der russischen Flotte im schwarzen Meere haben den Sultan bestimmt, der an der Mündung des Bosporus stationirten Kriegsslotte den Befehl zu erteilen, nach dem Arsenal von Constantinopel zurückzukehren; doch sollen einige Fahrzeuge dieser Flotte die Welsung erhalten haben, nach dem Helle-spont zu segeln, an dessen Ufern seit Verlautbarung der von Rußland beabsichtigten Blockade der Darda-

neuen neuerdings ein Observations-Lager, unter den Befehlen des Sari-Suleiman-Pascha, zusammengezogen wird. — Der Bruder des abgesetzten Großwesirs ist in den letztverflossenen Tagen verhaftet und sein gesamtes Vermögen in Beschlag genommen worden. Alisch-Pascha, der sich im Laufe dieses Feldzuges bei verschiedenen Gelegenheiten auszeichnete, steigt täglich in der Gunst des Großherrn und hat unlängst den Rang eines Pascha von drei Rosschweifen erhalten. Einige Individuen aus der Klasse der Ulema's, namentlich der ehemalige Kadiasker der Ulema's, des Desterdars, sind ersterer nach Säckelmeister) des Desterdars, sind ersterer nach Demotica, letzterer nach Cypern verwiesen worden.

(Dester. Beob.)

Die Agramer Zeitung enthält folgendes von der bosnischen Gränze vom 12. November: „Laut eben erhaltenen Nachrichten ist der zu Travnik beim Bezirker berufene Divan der gesammten Capitaine von ganz Bosnien und Herzegovina noch nicht beendigt. Dem Vernehmen nach soll der Befehl des Großherrn allgemein publicirt seyn, daß alle conscribirt waffenfähige Mannschaft in ganz Bosnien sich zu den Fahnen ihrer respectiven Capitaine begeben solle. Nur wenn in einem Hause über 5 Männer wären, darf einer zurückbleiben. Sollte sich Jemand weigern, ins Feld zu ziehen, so steht es den Uebrigen frei, denselben zu tödten und sein Vermögen unter sich ohne Weiteres zu theilen. Der Groß-Wusfi hat bei Ausstellung des Sandschahi-Sherifs (Muhameds Fahne) den Bannfluch gegen alle jene Muselmänner erlassen, welche sich weigern, ins Feld zu ziehen, oder die dem Feinde Warden oder sich gefangen geben. Der wechselseitige Handels-Verkehr in ganz Bosnien ist, so wie vor, ungestört. Die Ausfuhr aller Lebensmittel, des Hornviehs, der Körner-Gattungen, des Unschlitts, welches auch statt des Rindschmalzes bei den Türken zu Speisen genommen wird, des Honigs, Rindschmalzes, aller Waffengattungen, ist von Selten der Türken streng verboten; Alles kann nur unter der Hand ausgeführt werden.“

In dem genannten Blatte liest man ferner: „Ein Schreiben aus Salonichi meldet folgendes: Unter allen türkischen Provinzen, welche zur Vertheidigung der National-Angelegenheiten außerordentliche Kräfte aufgeboten haben, zeichnet sich Macedonien ehrenvoll aus. Von Alters her schon das Vaterland tapferer Krieger, stellte Macedonien auch im gegenwärtigen Kriege 20,000 Mann unter die Waffen, die so eben zur Verstärkung des Heeres nach Schumla marschiren. Die Ausrüstung wurde mit Pünktlichkeit und einer beispiellosen Schnelligkeit betrieben. Ein einziges Wort des Sultans begeisterte sogleich die ganze Nation, und bewirkte, daß sie mit Freuden die Waffen gegen den Feind ergriff. Bloß Salonichi stellte allein zwei Regimenter regulairer Truppen; und mehrere Vay's rüsteten auf ihre Kosten kleinere Corps nach dem neuen

Militair-Systeme aus, und schickten sie zur Haupt-Armee.“

Wegen der Blokade der Dardanellen hat der russ. Admiral, Graf von Heyden folgendes Circular an die Befehlshaber der Kriegsschiffe neutraler Mächte in der Levante erlassen:

Am Bord des Asow den 1. (13.) October.

Mein Herr! Der Kaiser, mein Durchlauchtigster Herr, hat, in der Absicht, die ottomannische Pforte zu einem schnellen und festen Frieden zu zwingen, und aus Schleunigste dem Elende ein Ende zu machen, welches der gegenwärtige Krieg verursachen könnte, wenn er aus Hartnäckigkeit in die Länge gezogen würde, beschlossen, seine Seemacht zu diesem Ziele mitwirken zu lassen, das eben sowohl der Gegenstand der beständigen Wünsche Sr. Kaiserl. Maj. als des ernstlichsten Verlangens Ihrer Verbündeten ist. Demzufolge haben mir Sr. Maj. befohlen, die Dardanellen, so wie Constantinopel, in Blokadezustand zu setzen, und jede Ankunft von Lebensmitteln und andern, im Allgemeinen unter der Benennung von Kriegs-Contrebande bekannten Artikeln am Bord türkischer oder neutraler Flagge führender Schiffe zu verhindern. Die gewöhnlichen und bestimmten Gesetze der Seeneutralität, welche den Neutralen die Verpflichtung auferlegen, jede effective Blokade zu respectiren, geben den Mächten, welche sie aufstellen, das legitime Recht, für die strenge Befolgung derselben, ohne alle Ausnahme Sorge zu tragen. Sr. Kaiserl. Maj., stets getreu Ihren Versprechungen, dem Handel der neutralen Nationen den möglich geringen Schaden zu verursachen, ermächtigte Ihr Geschwader: 1) das Einlaufen in die Dardanellen und nach Constantinopel allen neutralen Schiffen zu gestatten, die sich der Durchsuchung unterwerfen, und die weder Kriegs-Contrebande noch irgend einen andern Gegenstand am Bord haben werden, welcher zur Versorgung der Hauptstadt des ottomannischen Reichs dienen würde; 2) das Auslaufen, ohne molestirt zu werden, aller aus Constantinopel kommenden und nach Europa gehenden Schiffe zu gestatten, die nicht Truppen, Kriegs-Munition und Lebensmittel für die Plätze am Bord haben, welche innerhalb der, durch die drei Höfe im Tractate vom 6ten Juli bestimmten Linie belegen sind; 3) keinen Gebrauch von Gewalt, als nur im äußersten Falle, wider neutrale Schiffe zu machen, die sich der Durchsuchung zu entziehen, oder auch versuchen würden, die Blokade zu verletzen. Abgesehen von diesen Ausnahmen, welche der Europäischen Handelsstand ohne Zweifel würdigen wird, hat der Vice-Admiral Ricord, welcher die, zur Blokade der Dardanellen, bestimmte Schiffs-Abtheilung befehligt, die bestmöglichen Befehle, die größten Rücksichten in der Durchsuchung neutraler Schiffe zu beobachten, und Gewalt nur wider diejenigen zu gebrauchen, die, den anerkannten Gesetzen der Nationen entgegen und trotz der wirklichen Gefahr, der sie sich aussetzen würden, ver-

sucht hätten, die Blokade zu verletzen oder wenigstens durch Umladung zu umgehen. Ich habe Sie zu ersuchen, daß Sie dieser Maaßregel die erforderliche Deffentlichkeit zur Benachrichtigung der Kaufleute geben, die unter der Flagge Ihres Durchl. Souverains nach der Levante Handel treiben, und welche Speculationen darauf gerichtet werden möchten, die Hauptstadt des ottomannischen Reiches mit Lebensmitteln oder Kriegsmunition zu versehen. — Mit dem größten Vergnügen zeige ich Ihnen überdies an, daß in Folge wirksamer, übereinstimmend durch die Mächte, welche den Tractat von London unterzeichnet, getroffenen Maaßregeln, Morea gänzlich von den Türkisch-Egyptischen Truppen geräumt und demzufolge die Blokade dieser Halbinsel gänzlich aufgehoben worden ist; und daß fortan der neutrale Handel einen leichten Absatz an diesen Handelsplätzen finden wird, die ein schrecklicher Kampf so viele Jahre hindurch, so zu sagen, unzugänglich gemacht hatte. Empfangen Sie etc.

Graf v. Heyden.

Ein ähnliches Circular an alle Europäischen Consulen in der Levante ist ganz neuerdings erschienen und wird demnach die Blokade der Dardanellen unverzüglich ins Werk gesetzt werden.

M i s c e l l e n .

Nach einer Uebersicht der Fruchtpreise in den Königl. Preuß. Staaten während des Monats October war der Weizen am Theuersten in Graudenz, wo der Scheffel 3 Thlr. galt, und am Wohlfeilsten in Leobschütz, wo man nur 1 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf. zahlte. Der Roggen war am Theuersten in Saarbrück, wo er 2 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. galt, und am Wohlfeilsten in Reidenburg, wo nur 22 Sgr. für den Scheffel gezahlt wurden. Die Gerste galt in Saarbrück 1 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. der Schf. Dagegen in Reidenburg nur 15 Sgr. Der Hafer war am Theuersten in Berlin, wo man im Durchschnitt 1 Thlr. 2 Pf. zahlte, am Wohlfeilsten war er in Rastenburg und Reidenburg, wo man den Schf. für 10½ Sgr. erhielt. Kartoffeln waren noch wie in den frühern Monaten am Theuersten in Halle und Magdeburg, wo man 17½ Sgr. für den Schf. zahlte, und am Wohlfeilsten in Leobschütz, wo man ihn für 4 Sgr. erhielt. Durchschnittlich am Wohlfeilsten waren die Kartoffeln in Ost- und Westpreußen, und eben so am Theuersten in der Provinz Sachsen. In der Mark Brandenburg und in Pommern zahlte man zwischen 5 und 16 Sgr., den letzten Preis nämlich in Berlin.

In Bremen wurde vor kurzem die Kasse, welche den Schoß oder die Vermögensteuer der dortigen Bürgerschaft einschließt, beraubt, und das bis jetzt auf eine unerklärbare Weise! Als nämlich eines Tages die Magd desjenigen Gerichtsdieners, welchen seine Dienstpflicht mehrfach auf dem Rathhause und in der Schoßkammer beschäftigt, die Treppe dort reingigte, findet sie einen

Beutel unter derselben, welche sie ihrem Herrn überbringt, und worin sich 2300 Rthlr. befunden haben sollen. Dieser macht seiner Behörde Anzeige. Die Vermuthung, daß dieser Beutel der Schoßkasse entwendet sey, bestätigt sich, und man findet nun einen, muthmaßlich sehr bedeutenden Defect. Gemuthmaßlich der reiche und wohlhabende Bürger nur für einen gewissen Theil seines Vermögens die Schoßgelder baar dem Erheber auszahlt, und das Uebrige bei seinem Bürger-Eid, auf Treu und Glauben, versiegelt abgeliefert und so der Kasse übergeben wird. Dieser Vorfall macht große Sensation, besonders da der Diebstahl weder durch Einbruch geschehen konnte, noch an den vielfachen Schließern des Kassenbestandes irgend eine Spur der Verletzung gefunden wurde. Auf ein Mitglied der Dienerschaft des Senats fiel starker Verdacht, weil dieser Mann unbegreiflich schnell emporkommen ist, doch ist er bis jetzt frei, weil noch keine Weise ihn bezüchtigen. Durch ein Proklam des Kriminalgerichts wurde eine Belohnung von 1000 Rthlr. demjenigen versprochen, welcher den Thäter ans Licht bringen würde.

T o d e s - A n z e i g e n .

Heute Morgens 6 Uhr folgte unserm am 10. März b. J. zum schönern Leben vorangegangenen guten Vater, die beste der Mütter, Hedwig verwittw. Kaufmann Böbel, geborne v. Berville, in einem Alter von 63 Jahren 3 Monaten, und hinterließ uns großem und gerechtem Schmerze zum Raube. Diese Anzeige widmen Freunden und Verwandten, Ihrer gütigen Theilnahme versichert:

Münsterberg den 2. December 1828.

Die Hinterbliebenen.

Den Verwandten und Freunden meiner Familie mache ich, mit den Gefühlen inniger Betrübnis, das Ableben meiner beiden Brüder, des Konrad Engelbert Delsner, zuletzt Legationsrath bei der Königlich Preussischen Gesandtschaft in Paris, und des Johann Christian Delsner, seit 1788 Kaufmann in Riga, bekannt. Der Erstere starb am 18. October im 65ten Jahre seines Lebens zu Paris, welches ihm während 40 Jahren Heimath und Wirkungskreis gewesen ist. Der Letztere entschlief am 4. November im 77ten Lebensjahre, zu Riga. Beide zeichneten sich in ihren Verhältnissen durch rege Thätigkeit und rastlosen Eifer, viel des Edlen und Guten zu wirken, aus.

Die Verspätung dieser Anzeige ist durch meine mehrwöchentliche Entfernung von Breslau veranlaßt worden. Breslau den 7. December 1828.

J. W. Delsner, Königl. Commerzienrath.

T h e a t e r - A n z e i g e n .

Montag den 8ten December: Oberon, König der Elfen.

Weilage

Vom 3. December 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Allgemeines Conversations- & Taschenlexikon. Oder Real-Encyclopädie der für die gebildeten Stände nothwendigen Kenntnisse und Wissenschaften. In alphabet. Ordnung. Viertes Bändchen. 12. Quedlinburg. br. 7½ Sgr.
Lemcke, G. W., über den Kirchenbaum. 8. Hannover. br. 12 Sgr.

Nichtshofen, Baron von, Entwurf einer kurzen Uebersicht der sogenannten Traiberkrankheit der Schaaf, als epizootisches Erbübel insbesondere betrachtet, auch für den Nichtkenner von Schaafkrankheiten zum Gebrauche eingerichtet. 8. Breslau. 8 Sgr.

Savigny, Dr. F. C. v., vom Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft, 2te vermehrte. Auflage. gr. 8. Heidelberg. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Sabalitschka, P., die Schule der heiligen Religion. Ein Hülf-, Lehr- und Lesebuch über den Unterrichtsgegenstand, Gott. 8. Bamberg. gebdn. 8 Sgr.

Verhandlungen und Arbeiten der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Jahre 1828. Als eine Fortsetzung der neuen Annalen aus den Original-Akten herausgeg. von C. G. Igler. 8. Breslau. 25 Sgr.

Zugaben zu dem Werke:

die beste und wohlfeilste Feuerungsart nach einem neuen Systeme.

von J. W. Busch.

Mit vielen Steindrucktafeln. gr. 4. Frankfurt. br. 4 Rthlr. 27 Sgr.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Schuhmachermeister Friedrich Reichen und dessen Ehefrau Susanna Dorothea geborne Kraut bei Verlegung ihres Wohnsitzes aus der Ufergasse hiesiger Vorstadt in die Stadt, die an ihrem ersten Wohnorte unter Eheleuten im Falle der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch einen am 16ten October 1828 gerichtlich errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben.

Breslau den 12ten November 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal = Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über die künftigen Kaufgelber des Koffetier Htel'scher'schen Grundstücks No. 58. auf dem Vincenz-Ebing hier am heutigen Tage eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 12ten März 1829 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizkommissarius Conrad, Justiz-Rath Merkel und Oberlandesgerichts-Assessor Jungniß vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück werden ausgeschlossen und ihnen deshalb sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Breslau den 8ten November 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Aufgebot gestohlener und verdächtiger Sachen.

In einer bei uns schwebenden Kriminal-Untersuchung sind nachstehende Sachen theils als gestohlen, theils als verdächtig in Beschlag genommen worden: 1) ein blautuchener Mantel mit großem Kragen und Planel gefüttert, 2) ein schwarzgrau tuchener Oberrock mit schwarzsammetnem Kragen, 3) eine grüne tuchne Weste mit 6 gelben Knöpfen, 4) ein Paar schwarz lederne lange Beinkleider, 5) eine blau tuchne Mütze mit lederschild, 6) ein von Perlen gestricktes Uhrband mit der Devise: „zum Andenken“ und den Buchstaben O. S., 7) eine silberne Schnure, 8) ein Perlenmutter-Knöpfchen, 9) eine grüne Brieftasche mit einem Barbiermesser. Von dem ad 2. bemerkten Oberrock und außerdem noch folgenden Sachen, nämlich: 10) von einem blautuchenen Frack, 11) einer weißen Tuchmütze, 12) mehreren Leinwandflecken, wahrscheinlich auch 13) von einem Halstuch, welche Sachen jedoch nicht mehr vorhanden sind, ist der Verhaftete der Entwendung geständig, und soll dieselbe angeblich an der Straße bei Muraß ohnweit des Ziegel-Kreuz

Schams von einer Rabber vor etwa 3 Wochen erfolgt seyn. Es werden daher die bisher unbekannt gebliebenen Eigenthümer der vorbenannten sämmtlichen Sachen hierdurch aufgefordert, sich mit ihren etwaigen Ansprüchen bei dem hiesigen Königl. Inquisitoriat ungesäumt zu melden, auch wird jeder, der sonst hierüber Auskunft zu geben im Stande seyn sollte, gleichfalls aufgefordert, Anzeige darüber zu machen.

Breslau den 25. November 1828.

Das Königl. Inquisitoriat.

Verkauf = Anzeige.

Donnerstag den 1ten December c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem unterzeichneten Amte 2 Wanduhren, 1 silberne Taschenuhr, einige Schnittwaaren, 1 1/16 Etr. Weizen = Mehl in kleinen Quantitäten, 5/16 Etr. Gersten = Graupe, und 6/16 Etr. Hirse, grüße öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 5ten December 1828.

Königliches Haupt = Steuer = Amt.

Bekanntmachung.

Die Reinigung und Reparatur der in den hiesigen Kasernen in Gebrauch kommenden Bettwäsche und Handtücher, soll auf die drei Jahre 1829, 1830 und 1831 fernerweitig verordnungen werden. Die derartigen Kosten belaufen sich jetzt ungefähr auf 2000 Rthlr. durch das Jahr, und da diese Entreprise, die sowohl im Ganzen als auch in 3 abgesonderten Theilen ausgebaut wird, lediglich weibliche Arbeit umfaßt, so ist dieselbe ganz dazu geeignet, um von solchen hiesigen Gewerbetreibenden, die eine zahlreiche, besonders aus weiblichen Mitgliedern bestehende Familie haben, als ein Unterhalt und Beschäftigung gewährendes Nebengeschäft, wozu es keiner besondern Einrichtungskosten, sondern nur einer mäßigen Cautions = Bestellung bedarf, mit Vortheil betrieben zu werden. Die diesfälligen Bedingungen sind täglich in unserm Bureau, Junkernstraße No. 21. einzusehen, und laden wir diejenigen, welche auf diese Entreprise reflectiren wollen, ein, ihre schriftlichen Gebote versiegelt bis zum 18ten d. M. an uns einzureichen. An dem darauf folgenden Tage als den 19ten d. Mts., wird dann früh um 9 Uhr in Gegenwart der Submittenten die Eröffnung der eingegangenen Offerten vorgenommen und hierüber das Weitere verhandelt werden.

Breslau den 3. December 1828.

Königliche Garnison = Verwaltung.

Wäcker. Wulkow.

Proclama.

Auf den Antrag der Bäuerin Theresia verheiratheten Facke, zuvor vermittelt gewesenen Haucke, g.b. Weggang zu Heinrichswalde, werden alle diejenigen, welche an das über ein für den Bauer Caspar Buchl, modo dessen hinterlassene Kinder 2ten Ehe alldort, auf dem daselbst sub No. 54. gelegenen

Bauergute sub No. 2. haftenden Capital per 160 Rthl., wovon jedoch unterm 9. December 1775 der Kirche zu Dörndorf 40 Rthlr. cedirt worden sind, von dem gewesenen Besitzer Elias Haucke am 5. November 1759 ausgestellt, am 18. Juli 1768 aber, gerichtlich anerkannte, und angeblich verloren gegangene Hypotheken = Instrument, so wie an das Abzweigungs = Instrument resp. Cessions = Instrument vom 9. December 1775 über 40 Rthlr., als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand = oder sonstige Briefs = Inhaber, Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche binnen 3 Monaten a dato, spätestens aber in Termino den 18ten Februar 1829 Vormittags um 9 Uhr entweder schriftlich oder mündlich anhero zu melden, widrigenfalls sie damit präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, die gedachten beiden Instrumente selbst aber, amortisirt, und die durch dieselben begründete Capitals = Post im Hypothekenbuche gelöscht werden soll.

Camenz den 27. October 1828.

Das Patrimonial = Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Bekanntmachung.

Nachdem die auf den Antrag eines Realgläubigers verfügt gewesene Subhastation der Gartenstelle des Joseph Haucke, sub No. 84. zu Laubitz, wieder zurückgenommen worden, so ist auch der auf den 8ten Januar 1829 anberaumte licitations = Termin aufgehoben worden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Camenz den 28. November 1828.

Das Patrimonial = Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Edictal = Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts = Amte wird der seit 19 Jahren verschollene Johann Rother, Sohn des zu Zauchwitz Leobschütz Kreises verstorbenen Gärtner = Auszüglers Johann Rother, Behufs seiner in Antrag gebrachten Todeserklärung hierdurch bergesamt öffentlich vorgeladen, daß er, oder Falls er nicht mehr am Leben seyn sollte, seine etwa zurückgelassene unbekannten Erben und Erbennehmer, sich binnen neun Monaten und zwar längstens in Termino praejudiciali den 26sten Juny 1829 früh um 10 Uhr in der hiesigen Gerichts = Kanzlei entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten unfehlbar melde, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtig seyn solle, daß auf seine Todeserklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten sich legitimirenden Erben, oder dem Königl. = Fisco wird zuerkannt werden.

Schloß Ratibor den 18ten August 1828.

Herzoglich Ratiborsches Gerichts = Amt der Güter Bauernitz und Winkowitz u.

Subhastations-Fortsetzung.

Da sich in dem, zum öffentlichen Verkauf des sub No. 5. zu Pawlau bei Ratibor belegenen Kretschams, nebst Bierbrau- und Branntweinbrenn-Schanz, Back- und Schlacht-Gerechtigkeit und dazu gehörige 19 große Morgen Acker, auf 3946 Rthlr. 15 Sgr. geschätzt, am 6ten März c. angestandenen peremptorischen Termine, kein Kauflustiger gemeldet hat, so haben wir zur Fortsetzung der Subhastation einen neuen peremptorischen Termin auf den 9ten Februar 1829 in loco Pawlau anberaumt, und laden hierzu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein: daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Kretscham zugeschlagen wird, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxe kann zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden. Ratibor den 25. November 1828.

Das Graf v. Strachwitzsche Pawlauer Gerichts-Amt. Stanjeck.

Auction.

Es sollen am 11ten December c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen, im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, verschiedene weiße und gelbe der Junkern-Straße, bestehend in Tellern, Schüsseln, Suppennäpfen, Salabieren, Tassen, Kindertellern, Nachtgeschirren, Waschbecken und Kannen, Punsch- und Suppenterrinen, Fruchtkörbe etc., an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 5ten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auction.

Es sollen am 11ten d. M. Vormittags um 11½ Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, eine Stampe feine Wolle von 92 Pfd. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 5ten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag als den 11ten, früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Lokal, im blauen Hirsch, gutes Meublement, als: Sopha und Stühle von Mahagoni, große Spiegel, Comoden, Schränke, Tische, 3 Fußdecken, 1 kleines Kinder-Theater, und um 11 Uhr einen Mahagoni-Schreibsecretair mit Fliesenwerk, wozu 6 Walzen mit den schönsten Stücken besetzt, gehören, gegen baare Zahlung versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commis.

Verkaufs-Anzeige.

Bei dem Dominium Kapzdorf bei Schiedlagwitz sind 30 Stück aemästete Schöpfe zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Bei dem Dominium Rantchen bei Schweidnitz sind etliche 40 Stück gemästete Schöpfe zu verkaufen.

Auctions-Anzeige.

Auf den 15ten d. Mts., als Montags von früh an, wird das Dominium Schalkau, Breslauschen Kreises, einige Mühlensteine, Mühlen-Wellen, Ramm- und Stirnräder, nebst einer Röthestampfe, so wie noch mehr andere Utensilien, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußern. Das Publikum und besonders Mühlenbesitzer ladet hierzu ein:

Das Dominium.

Verkaufs-Anzeige.

Der Besitzer eines 2½ hufigen, ganz freien, in der Ackertheilung begriffenen, sich zur intendirten vortheilhaften Dismembration eignenden, mit Holz, Steinbrüchen, Wiesewachs und Boden 1ter Classe versehenen, in ganz gutem und logeablen Baustande sich befindenden Gutes, wünscht anderer Aquisitionen wegen, selbiges ohne Einmischung eines Dritten am 15ten December d. J. in einem Licitations-Termine für circa 8000 Rthlr. zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben, die andere auch in unbeinängelten pupillarischen Hypotheken entrichtet werden. Erwerbslustige belieben sich am gedachten Tage in loco Bockau Pro. 31. zwischen Striegau und Schweidnitz einzufinden, und sofort nach Bezahlung des Angebotes die Uebergabe zu gewärtigen. Es wird nur noch bemerkt: daß diese Aquisition vorzüglich einem Pensionirten mit gutem Gewissen angerühmt werden kann, da die bekannte schöne, gesunde und fruchtbare Gegend für so viele anziehend ist und die Gelegenheit zu solchem Erwerb nicht immer vorhanden seyn dürfte.

Zu verkaufen.

Ein wenig gebrauchter moderner Staatswagen, bei dem Sattlermeister Langer, Altbüßergasse No. 4.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Ueberholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Wie bestellt man sein Haus?

oder deutliche Anleitung für den Bürger und Landmann zu billigen, rechtsgültigen und vorsichtigen

Testamenten und Erbschaften

nach römischen, sächsl. und preuß. Rechten. Nebst Regeln zum vorsichtigen Antritt und zur Entsagung der Erbschaften, zur Errichtung von Fideicommissen und mit beigefügten Formularen zu Testamenten und Codicillen. Von G. Schwarzburger.

Preis: 10 Sgr. geheftet 12 Sgr.

Ein Volksbuch dieser Art, wozu der Bürger und Landmann als zu einem wohlmeinenden Rathgeber seine Zuflucht nehmen könne, hat gefehlt. Diesem Bedürfnis wird in vorstehender Schrift mit eben so viel Sachkenntnis als Popularität und Gründlichkeit genügt.

Eine sehr interessante Streitschrift

ist so eben im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung unter folgendem Titel erschienen:

Vertheidigung der Theinerschen Schrift:

Die Einführung der erzwungenen Ehelosigkeit bei den christlichen Geistlichen und ihre Folgen.

Von

Karl von Dittersdorf,

Spiritual und zweiter Oberer im Alumnat zu Breslau.

Mit Königl. Preuß. Censur. 8. 1828. Geh. 5 Sgr.

Aus besondern Gründen hat die Auflage dieser Schrift nur klein gemacht werden können, weshalb diejenigen, welche sie zu besitzen wünschen, Bestellungen darauf recht bald abgeben mögen.

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Literarische Anzeige.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (nach Breslau an Joh. Friedr. Korn d. Ält. am großen Ringe No. 24.) wurde so eben folgendes empfehlenswerthe Werk versandt:

Das

B r a u t p a a r,

oder

A n s t a n d s l e h r e

für

J ü n g l i n g e u n d J u n g f r a u e n

bei ihrem Eintritt

in die

höheren gesellschaftlichen Verhältnisse.

Von

A. H. P e t i s c u s,

Professor.

Octav. Engl. Belin-Druckpapier. Mit schönem allegorischen Titelpuffer und Vignette, nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. Elegant gebunden 1 1/2 Nthlr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr.

A m e l a n g.)

Von der Art und Weise, mit welcher sich junge Leute in die Welt einzuführen und im Umgange zu benehmen wissen, hängt oftmal ihr ganzes äußeres Glück und ihre Zufriedenheit ab. Dies und die fortschreitende allgemeine Bildung haben, bei den jetzigen Verhältnissen der verschiedenen Stände zu einander, mehr als je das Bedürfnis einer zweckmäßigen Anleitung junger Leute: sich im gesellschaftlichen Leben mit dem empfehlendsten Anstande zu betragen, rege gemacht.

An die diesem Zwecke gewidmeten Schriften schließt sich hier eine neue an, welche sich von den früheren charakteristisch dadurch unterscheidet, daß sie nicht, wie einige, durch Tadel und Verpöhlung die Fehler des Anstandes bekämpft, oder, wie andere, die Anleitungen zu demselben im trocknen und strengen Tone einer kalten Unterweisung vorträgt, sondern im Gange der Erzählung anziehender Begebenheiten

aus dem Kreise einer edlen Familie entwickelt, mithin zugleich durch die Wirksamkeit des Beispiels empfiehlt. Die für beide Geschlechter bestimmte, und zugleich zum angenehmen Toiletetengeschenk ganz geeignete Schrift kann, bei der glücklichen und reichen Behandlung ihres Gegenstandes, sich nur selbst am Besten durch den Nutzen empfehlen, den sie bei zugleich angenehmer Unterhaltung ihren Lesern gewähren wird.

Literarische Anzeige.

Bei A. Goschorsky in Breslau, Albrechts-Straße No. 3. ist erschienen und zu haben:

Neue Breslauer Sammlungen aus dem Gebiete der Heilkunde, herausgegeben von der medicinischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 1r Band. in gr. 8. 2 Nthlr. 10 Sgr.

Der Inhalt dieses Werkes ist zu reich und mannichfaltig, als daß wir denselben innerhalb der gewöhnlichen Grenzen einer Anzeige genügend anzugeben vermöchten. Sowohl die abgehandelten Gegenstände, von denen wir nur die Untersuchungen über rheumatische Fieber, über gallertartige Magenverwärtung, über Variola und Varioliden, über die Hundswuth, über das Lymph-System, und über die Natur vieler Arzneien, so wie auch die Mittheilung vieler merkwürdigen Krankheitsfälle nennen, als auch die ausgezeichneten Namen der Herren Verfasser, von denen wir zur Vermeidung der Weitläufigkeit nur diejenigen namentlich bezeichnen, welche das Werk beginnen und schließen, Dr. Joh. Wendt und Dr. J. Ev. Purkinje, berechtigen uns vollkommen, einen lebhaften Antheil an diesem Werke zu erwarten.

Literarische Anzeige.

Bei Brüggemann in Halberstadt ist erschienen und bei G. P. Adersholz in Breslau (Rings- und Kränzelmart-Ecke) zu haben:

Die Feter der Religion. Ein Andachtsbuch; Jünglingen, Jungfrauen und allen Verehrern des Heiligsten geweiht. Von H. Müller. Mit einem Titelpuffer. Preis 20 Sgr.

Original-Delegemälde.

Ich verfehle nicht den Kunstliebhabern die Anzeige zu machen, daß ich wieder mit einer Sammlung von Original-Delegemälden angekommen bin; durch den Ankauf von einem verstorbenen Grafen, der ein großer Kenner war, bin ich im Stande folgende Original-Gemälde sehr billig zu verkaufen, nämlich von A. Dürer, Holbein, L. Kranach, von letzterm befindet sich Luther, Melancthon und Catharina v. Bora, eine Kreuzabnahme und eine Kreuzigung mit einem Kupferstiche dazu von Wandyk, Landschaften von F. Morscheron, Jacob und Samuel Ruestal, Holbeina, P. Hackert, die Peterskirche von Rom von Stendyk, Salvator Rosa, Berghem, mehrere heilige Bilder von P. Veronese, Mierfeld u. s. w. Die Gemälde sind alle ganz außerordentlich gut erhalten und alle fast in neuen goldenen Rahmen. Mein Logis ist im blauen Hirsch, Ohlauerstraße.

L. Lepke, Kunstbändler aus Dessau.

Delicatessen-Anzeige.

Mit fließendem und gepressten Caviar, mar. Rheinlachs, Pom. Gänsebrüste, Berl. und Braunschw. Wurst, mar. Bricken, Holl. und Engl. Fett-Heringe, Frab. Sardellen, Moutarde und Crem. Senf, Franz. Capern, Trauben- (oder Sultan) Rosinen, Datteln, Türk. Haselnüsse, Dalm. Feigen, Gard. und Pugles, Zitronen und Apfelsinen, empfiehlt zur geneigten Abnahme Eduard Thammie in Oppeln, im ehemaligen Kleer'schen Hause am Ringe No. 12.

Vorstorfer Apfel-Anzeige.

Schöne reine wie ich Leipziger Vorstorferäpfel empfang in Commission und werden, wie auch Teltower Rüben, billig verkauft, bei

J. G. Starck, auf der Dbergasse No. 1.

Anzeige für die Herren Jagdliebhaber.

Feines Püsch- und Scheibepulver in allen Kornarten, und Sprengpulver, Patent-Schroot und Reß-Pfosten in allen No., Kupferbüchsen von Setti und Baltot, Flinten- und Pistolensteine, empfiehlt

Eduard Thammie in Oppeln, im ehemaligen Kleer'schen Hause am Ringe No. 12.

Anzeige.

Wohlfeile feine Tücher und engl. Callwucks bester Qualität empfiehlt

die Tuchhandlung F. W. Mischke,
Blücherplatz No. 18.

Spirituosa.

Feine Danziger dopp. Liqueurs in Original-Glaschen, Arac de Goa, Batavia- und Jamaika- und Schwarz-Rum, empfiehlt

Eduard Thammie in Oppeln, im ehemaligen Kleer'schen Hause am Ringe No. 12.

Anzeige.

Aechte Teltower Rüben offerirt im Ganzen und Einzeln S. G. Schwarz, Ohlauerstraße No. 21.

TABAK-OFFERTE

Present-Canaster

in 1/2 und 1/4 Pfund-Büchsen.

Seit einigen Jahren offerirten wir unter obiger Bezeichnung eine Sorte Canaster, welchen wir bei der Fabrication der edelsten amerikanischen Gewächse sorgfältig auswählen, und nur deren Spizen dazu anwenden, um etwas Vorzügliches darzustellen. Dieses Jahr können wir um so mehr der Conjectur zufolge etwas selten Schönes in dieser Art liefern, da der Varinas-Canaster im Preise gesunken, und die Gefälle darauf ermäßigt wurden. Wir empfehlen demnach folgende vier Sorten „Present-Canaster“ zu gütiger Abnahme:

die große rosafarbne Büchse 22 1/2 sgr., die kleine 11 1/4 sgr.
 „ „ blau „ 18 sgr., „ 9 sgr.
 „ „ orange „ 12 sgr., „ 6 sgr.
 „ „ grün „ 8 sgr., „ 4 sgr.

Ferner empfehlen wir die feinsten amerikanischen

Cigarren

in vielfältiger Auswahl in geschmackvollen Kistchen mit Etiquets zu 50 und 100 Stück, als:

ächte Lady-Cigarren

in Original-Kistchen von 100 Stück 75 sgr.

Cabanas-Cigarren

in Original-Kistchen von 100 Stück 75 sgr.

Woodville-Cigarren

in Original-Kistchen von 100 Stück 50 sgr.

Fein fein Canaster-Cigarren in Pappkistchen von 100 Stück 50 sgr., von 50 Stück 25 sgr.

Fein Canaster-Cigarren in Pappkistchen von 100 Stück 45 sgr., von 50 Stück 22 1/2 sgr.

Canaster-Cigarren in Pappkistchen

von 100 Stück 40 sgr., von 50 Stück 20 sgr.

Fein Königs-Cigarren in Pappkistchen

von 100 Stück 30 sgr., von 50 Stück 15 sgr.

St. Thomas-Cigarren in Pappkistchen

von 100 Stück 25 sgr., von 50 Stück 12 1/2 sgr.

Fein Maryland-Cigarren in Pappkistchen

von 100 Stück 20 sgr., von 50 Stück 10 sgr.

Beide Gegenstände eignen sich vorzüglich als Beigabe zu Weihnachts-Geschenken — da jeder respectiver Käufer sowohl in der Qualität als im Preise finden wird: daß sich auch das Gute und Geschmackvolle mit billigen Preisen vereinen läßt.

Breslau im December 1828.

Tabak-Fabrik
 von Krug und Herzog,
 Schmiedebrücke No. 59.

Bijouterie- und Gold-Waaren
 von 6 bis 14 Karat, Nuchnadeln, Ringe, Ohrringe,
 Ohrbommeln, Pettfächer, Verlocks, Uhrschlüssel,
 Kreuze, Uhr- und Schlüssel-Hacken, Haarkapsel,
 Colliers in Atlas und Halsband-Schlösschen, empfiehlt
 Eduard Thamme in Oppeln,
 im ehemaligen Kleerschen Hause am Ringe No. 12.

U n z e i g e.

Eine mit letzter Post aus Paris erhaltene Sendung
 der schönsten Kleider-Neuigkeiten für Damen und
 Herren, wie auch eine ganz vorzüglich reiche Aus-
 wahl der neuesten und schönsten

ächten Terneaux- und Thibet-Tücher
und Double Long Shawls

empfehlen unter Versicherung der möglichst billigsten
 Preise zur geneigten Abnahme ganz ergebenst

Breslau den 8ten December 1828.

Salomon Prager junior, Raschmarkt No. 49.

Eine reiche Auswahl schöner Sammetwesten a 1½ Rthlr.
 das Stück empfiehlt

Salomon Prager junior, Raschmarkt No. 49.

W a a r e n = A n z e i g e.

Feine Gewürze, feine Thee's, div. Chocolate u.,
 feine grüne Kaffee's und Zucker, feinstes Nixer Tafel-
 und raffinirtes Brenn-Öel, div. Rauch- und Schnupf-
 Tabake aus den berühmtesten Fabriken empfiehlt zur
 geneigten Abnahme

Eduard Thamme in Oppeln,
 im ehemaligen Kleerschen Hause am Ringe No. 12.

A n z e i g e.

Unterzeichneter macht einem hochzuverehrenden Publi-
 cum hiermit ergebenst bekannt:

daß er mit einem merkwürdigen Wilden aus dem
 Stamme der Dutucuten, nebst einer Sammlung
 von merkwürdigen Natur und Kunstfachen ange-
 kommen ist, und solche zur Ansicht auf der Dhlauer-
 straße im grünen Kranz aufgestellt sind.

Mit der Versicherung daß das kunstsiebende Publi-
 cum gewiß das Cabinet nicht unbefriedigt verlassen
 wird, bittet er ganz ergebenst um zahlreichen Besuch.
 Das Nähere hierüber enthält der Zettel.

C. Ingeman.

A n z e i g e.

Neu erhielt: Feines Berliner Königs-Räucher-
 Pulver, die Flasche 5 Sgr., Wiener Räucherkerzen,
 die Schachtel 2 1/2 Sgr., auch Einzeln bis für 1 Sgr.,
 beides vom feinsten Blumen-Wohlgeruch. Eau de la
 Reine, ein sicheres Mittel gegen Leberflecke und Com-
 mersprossen, die Flasche 5 Sgr.

C. Preusch, Sandstraße No. 9.

L o o s e n = O f f e r t e.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lot-
 terie und 14ter Courant-Lotterie empfiehlt
 sich

H. Holschau der Ältere,
 Neusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie = Anzeig.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 58ster Lot-
 terie traf in mein Comptoir:

1 Hauptgewinn

Von 20,000 Rthlr.

auf No. 49798.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lot-
 terie und Loosen der 14ten Courant-Lot-
 terie, empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
 Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie = Nachricht.

Bei Ziehung 5ter Klasse 58ster Lotterie trafen in
 meine Einnahme:

500 Rthlr. auf No. 66418.

100 Rthlr. auf No. 10048 14805
 59924.

50 Rthlr. auf No. 1314 13674 75 18511 14
 21772 22037 38 40 24777 79 28233 28392
 29253 39277 78 79 44406 59928 30 60934
 64704 66413 77903 78899 87894 95 89472.

40 Rthlr. auf No. 10049 13673 14801 3 14904
 16985 19754 22033 35 24777 78 28226
 28 40 28374 91 94 29255 59 72 40605
 43407 8 49702 52505 59929 60935 64705
 60 66409 67256 78876 79 82 83 84 96
 89478.

Mit Loosen zur 59sten Klassen- und 14ten Courant-
 Lotterie, aus den Collecten der Herren Holschau
 jun., Leubuscher, Prinz und Schreiber, em-
 pfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst
 Julius Steuer, am Ringe No. 10.

U n t e r k o m m e n = G e s u c h.

Ein militärfreier junger Mann von guter Familie,
 der bei geläufiger französischer Sprache, auch zugleich
 im deutschen Geschäfts-Styl eingeübt ist, sucht ein
 Unterkommen als Privat-Secretair oder Actuar, und
 kann einen dieser Dienste sofort übernehmen. Die
 Heymannsche Buchhandlung in Glogau wird die
 Güte haben nähere Auskunft zu erteilen.

B e r m i e t h u n g e n.

Eine vortreffliche Lohnkutscher-Gelegenheit auf
 der Messergasse, mit neuer schöner Stallung zu 10 und
 mehreren Pferden, zwei Remisen zu 8 Wagen, mit
 Stede- und Schirrkammer, Hen- und Strohgelass
 und einer bequemen Wohnung mit Zubehör, ist Ter-
 mino Ostern 1829 zu vermietthen, Kupferschmiede-
 straße No. 26.

Eine Wäfferei

auf's beste eingerichtet und vielleicht schon über hundert Jahre in einer sehr verkehrreichen Gegend mitten in der Stadt bestehend, ist Termino Weihnachten oder Ostern zu vermietthen, Kupferschmiedestraße No. 26.

(Zu vermietthen) sind 2 Wohnungen bestehend in 4 und 7 Zimmern, Küche, Bodenkammer, nebst Stallung, Wagenremise und Zubehör, Termino Weihnachten, auch früher zu beziehen. Das Nähere Carlstraße No. 15. im Comptoir, im Hofe links, zu erfragen.

Zu vermietthen. In No. 1196. neue No. 83. an Ecke der Dhlauerstraße und Schuhbrücke, ist eine Handlungsgelagenheit, bestehend in zwei heizbaren Gewölben, auch nöthigen Falls eine einzelne Stube zu vermietthen und Termino Weihnachten zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

Literarische Nachrichten.

Im Verlage der Kunsthandlung des H. F. Müller in Wien sind erschienen, in Breslau bei W. G. Korn zu haben folgende:

neue Spiele.

Der Pferdevermietther oder 12 Reiter mit Sattel und Zeug und nur 6 Pferde. Eine angenehme Unterhaltung für Knaben. 12. Im Etui. 1 Rthlr. 13 Sgr.

Das türkische, englische, ungarische, hollsteinische, meßenburgische und Bauernpferd, von den verschiedenartigsten Reitern, als: Offizier, Elegant, Dame, Jäger, Kosack, Türke, Ungar, Pöble, Bürger und Bauer abwechselnd reiten lassen zu können, wird Knaben viel Vergnügen gewähren.

Metamorphosion, oder Bilderverwandlungen. Eine angenehme Beschäftigung für die Jugend und für erwachsene Personen. Bestehend aus 36 Bruchstücken von illuminierten Bildern, durch deren willkürliche Zusammensetzung viele Millionen Veränderungen hervor gebracht werden können. Im Etui. 1 Rthlr. 13 Sgr.

Zerschnittene Bilder zusammen zu legen, ist seit langer Zeit eine Lieblingsbeschäftigung und Unterhaltung von Kindern und erwachsenen Personen; durch die Erfindung dieses Metamorphosions ist diese beliebte Unterhaltung noch weit interessanter und mannigfaltiger gemacht und das Angenehme mit dem Nützlichen vereint worden; denn durch immerwährende Abwechselung neuer Gruppen und Figuren wird ein fortwährendes Interesse erregt und das Auge wird geübt, das Schöne von dem Häßlichen, das Komische von dem Ernsthaften, das Passende von dem Unpassenden, die richtige Zeichnung von der fehlerhaften zu unterscheiden. Man kann diesen Apparat ein unerschöpfliches

ches Kallendoskop nennen, durch dessen überraschende Darstellungen auch das ernsteste Gesicht zum Lächeln gezwungen wird.

Der Wald, die Landstraße und das Meer, oder die Jagd und die Reisen zu Land und zu Wasser. Eine optische Unterhaltung mit vielen in Kupfer gestochenen, illuminierten und ausgeschnittenen Decorationen, Figuren und Thieren, womit auch eine einzelne Person sich angenehm unterhalten kann. 12. Im Etui. 2 Rthlr.

Die reizenden Aussichten, welche mit diesem Apparat darzustellen sind, und welche durch Jäger, Reisende, Militair, Thiere, Schiffe u. u., die sich darin nach allen Seiten bewegen, sehr belebt werden, sind zu einem angenehmen Geschenke vorzüglich geeignet.

Plastische Naturgeschichte des Thierreichs, oder systematische Beschreibung der merkwürdigsten Thiere, und ihre in Kupfer gestochenen, illuminierten und ausgeschnittenen, zum Aufstellen eingerichteten, Abbildungen. Zur nützlichen und lehrreichen Unterhaltung für die Jugend. 8. Im Etui. 1 Rthlr. 13 Sgr.

Auf einer dabei befindlichen, mit Einschnitten versehenen, großen Tafel kann man die ausgeschnittenen Gegenstände des Thierreichs sowohl systematisch als willkürlich aufstellen, welches nicht allein eine angenehme Beschäftigung seyn, sondern gewiß dazu beitragen wird, diesen, in unserer Zeit, wichtigen Theil der besseren Erziehung unterrichtender und dauernder zu begründen.

Bei G. Braun in Karlsruhe sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Hilpert, J. L., neues vollständiges Wörterbuch der deutschen und englischen Sprache, in 4 Bänden. gr. 4. Erster Band. Englisch-Deutsch. A—J. Subscriptionspreis, Druckpapier 1ster Theil 2 Thlr. 15 Sgr.

Dasselbe auf Schreibpapier mit breitem Rande, Pränumerationspreis für alle 4 Theile 13 Thlr. 15 Sgr.

Carter, J., Anweisung zur schnellen und gründlichen Erlernung der englischen Aussprache, nach einer ganz neuen Methode. gr. 4. 9 Sgr.

A Collection of Tales, extracted from the Arabian nights' entertainments. gr. 18. Carton. Schreibpapier 18 Sgr.

Bei A. Rücker in Berlin erschien, und ist in Breslau durch die W. G. Korn'sche Buchhandlung außer cartonirt für 1 Rthlr. 15 Sgr. zu erhalten:

Die Eroberung Mexico's durch Hernandez Cortez. Historisches Gemälde für die Jugend von Carl Curths. 8.

Wegen des Wiener Nachdrucks von dem beliebten Roman:

Der hohe Ausspruch oder Chares und Fatime.

Eine altperfsische Novelle von Mahler Müller.
der von süddeutschen Handlungen zu 1 fl. 20 fr. ange-
zeigt sind, habe ich als Verleger des Originals eine
sehr schöne wohlfeile Ausgabe veranstaltet, welche in
allen Buchhandlungen, in Breslau bei W. G. Korn
für 20 sgr. zu haben ist. Karlsruhe im Nov. 1828.

G. Braun.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Am 6ten: In der goldnen Gans: Hr. Baron von
Zedlitz, Gutsbes., von Kapsdorf; Hr. Reimann, Landgerichts-
Rendant; Hr. Ränke, Kanzlei-Inspktor, beide von Kroto-
schin. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Malsan,
von Gros-Bresla: — Im weißen Adler: Hr. v. Reichen-
stein, von Weistritz; Frau v. Johnston, von Lähse; Hr. v.
Dheimb, von Meudorf; Hr. Rothe, Hofmaier, von Karls-
ruhe; Hr. Wittig, Salz-Factor, von Herrnsstadt. — Im
goldnen Baum: Hr. Niederlein, Kaufmann, von Lieg-
niz. — Im Kronprinz: Hr. Buzfi, Oberamtman, von
Kauze. — Im goldnen Hirschel: Hr. Eagger, Kauf-
mann, von Kochanow. — Im Privat-Logis: Hr. Graf
v. Selms, von Schierastowitz, Altbüßersstraße No. 43; Herr
Kreischmer, Kaufmann, von Schweidnitz, Kupferschmiedestraße
No. 17; Hr. König, Kondukteur, von Falkenberg, Schuß-
brücke No. 60; Hr. Treviranus, Mechanikus, von Trebnitz,
Dhlauer-Straße No. 55.

Am 7ten: In den drei Bergen: Hr. Graf v. Brühl,
Rittmeister, von Berlin; Hr. Baron v. Noeli, Landrath, von
Trebnitz. — In der goldnen Gans: Hr. v. Eckarts-
berg, Gutsbesitzer, von Glogau; Hr. v. Landenheim, Ma-
jor, von Schweidnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Ste-
phan, Kaufmann, Hr. Lachnit, Schauspieler, beide von Wü-
stenaltersdorf; Hr. Hehne, Zimmermeister, von Wittenberg.
— Im goldnen Baum: Hr. Nadeck, Bürgermeister,
von Zobten. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Bloch,
Kaufmann, von Meisse. — Im goldnen Zepher: Hr.
Krennmann, Oberamtman, von Walddorf; Hr. Jost, Kom-
missionair, von Schweidnitz. — Im weißen Adler: Hr.
Fritsch, Kaufm., von Glogau. — In der Reisser Her-
berge: Hr. Grande, Tuchkaufmann, von Meisse; Herr
Gruner, Altmarius, von Trebnitz. — Im Privat-Logis:
Hr. Friedrich, Regierungs-Kondukteur, von Reichenbach,
Kupferschmiedestraße No. 5; Hr. Rutsch, Kompagnie-Chyru-
gus, von Posen, Katharinenstraße No. 12.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 6ten December 1828.

Wechsel - Course.

			Pr. Courant.	
			Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142	—	—
Hamburg in Banco	1 Vista	150 7/2	—	—
Ditto	4 W.	—	—	—
Ditto	2 Mon.	149 1/2	—	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 23 3/4	—	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	1 Vista	103 3/4	—	—
Ditto	M. Zahl.	—	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103	—
Wien in 20 Kr.	1 Vista	103 3/4	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—	—
Berlin	1 Vista	—	99 3/4	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/2	—

Geld - Course.

Holländ. Rand- Ducaten	Stück	—	98 1/2	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	97	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	112 1/2	—	—
Poln. Courant	—	101	—	—

Effecten - Course.

			Pr. Courant.	
			Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	91 1/2	—	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	32	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99 5/8	—	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	106	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	100 1/2	—	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 7/8	—	—
Ditto Metall. Obligat.	5	99	—	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106	—	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106 1/2	—	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	84 3/4	—	—
Disconto	—	—	—	5

Getreide-Preis in Courant. (Preuss. Maas.) Breslau den 6. December 1828.

Höcster:

Weizen	2 Rthlr. 10 Sgr. = Pf. —	2 Rthlr. = Sgr. = Pf. —
Roggen	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf. —
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf. —
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf. —
Erbfen	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. = Sgr. = Pf. —

Mittler:

1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.
1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.

Niedrigster:

Hiebei ein Verzeichniß der Gewinne 5ter Klasse 58ter Lotterie, welche der Collecte des
Königl. Lotterie-Einnahmers Herrn Appun in Bunzlau zugefallen sind.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
Korvischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.